Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band: 2 (1836)

Heft: 4-5

Rubrik: Berichterstattung über die Wirksamkeit des Schulvereins im Kanton

Glarus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reglement über die Verbreitung guter und wohlfeiler Volksschriften durch die Schulspnode des Kantons Zürich. (Beschlossen in ihrer 2ten ordentlichen Versammlung zu Winterstur, den 24. August 1835).

- 5. 1. Allichrlich wird in der Regel wenigstens eine Beletsfchrift verbreitet, vorzugsweise zur Belehrung und Unterhaltung der reifern Jugend.
- §. 2. Die Bolfsschriften werden zu möglichst wohlfeilen Preisen verbreitet. Bu diesem Ende leiftet die Spnode alljährlich einen angemessenen Beitrag.
- S. 3. Die Besorgung der Geschäfte wird einer Kommission von 5 Mitgliedern übertragen. Derselben liegt ob: a) der Sponode allächrlich motivirte Anträge über die Auswahl von Volkssschriften zu hinterbringen; b) Vorschläge über den von der Sponode zu leistenden Beitrag zu machen; c) die Herausgabe, Festschung des Preises und Verbreitung der von der Schulspnode angenommenen Volksschriften auf die zweckmäßigste Weise zu erzielen; d) die Ausarbeitung neuer Schriften durch Preisaufgaben in Anregung zu bringen, wo sie dieses Versahren für angemessen erachtet; e) die eingegangenen Arbeiten zu prüsen und das Erzgebniß der Spnode vorzulegen.
- S. 4. Die Verbreitung angeschaffter Schriften geschieht durch die Volksschullehrer. Der Aktuar der Kommission sendet die Vücher durch die Kapitelspräsidenten an die einzelnen Lehrer. Die Verlagshandlung befaßt sich nur damit, insofern dieselbe beauftraat wird. Die Lehrer werden dem Kapitelsvorsieher alliährlich Bericht und Rechnung ablegen. Dieser hat das Ergebnis dis Ende Juni der Kommission schriftlich einzureichen, worauf ihr Präsident aus den einzelnen Eingaben einen Gesammtbericht und der Aktuar eine Rechnung an die Synode absast.
- S. 5. Die Synode wählt aus ihrer Mitte die Kommission auf die Dauer von zwei Jahren; sie entscheidet über alle Anträge derselben; ihre Mitglieder haben das Necht, über den angehörten Bericht und die Nechnung nach geschehener Einfrage des Präsidenten sich auszusprechen und Anträge zu stellen; auch sieht es ihnen frei, rücksichtlich der Anschaffung schon vorhandener oder der Ausarbeitung neuer Schriften motivirte Anträge zu machen.

Berichterstattung über die Wirksamkeit des Schulvereins im Kanton Glarus.

Noch immer besteht der am 1. März 1832 im Kanton Glarus gestiftete Schulverein und wirft ununterbrochen sehr wohlthätig auf Förderung des glarnerischen Schulwesens. Nur einige we-

nige Mitglieder entzogen fich fchon nach 2 Jahren der Theilnabme an diesem vaterlandischen Bereine, den mehrere öffentliche Blatter "die schönste Bierde des Glarnerlandes" nannten; dagegen ift ihre Ungahl durch den Beitritt mehrerer anderer Schulfreunde auf 110 angewachsen. Laut der in der letten Bereins Abung vorgelegten Rechnung betrugen die fammtlichen Beitrage aller Bereinsglieder im 1. Jahr fl. 691.

im 2. Jahr fl. 533. im 3. Jahr fl. 527.

In 3 Jahren . fl. 1751.

Ausgeteben murden:

2) Beitrage an Schulhausbauten (in Sol, Ruti, Matt, Nitfurn, Schwendi)

547.

b) Für Lehrerbildung (9 Seminargöglinge)

895.

e) Für Unschaffung von Leseschriften *),

Druckfosten und verschiedene fleinere Auslagen

184.

Summe aller Ausgaben ff. 1626.

Sehr wohlthätig wirkte diefer Berein junachft auf die Mit. glieder felbft. Dan trat alle halben gabre in einer Sauptverfammlung jufammen, besprach fich über das paterländische Schulwesen, seine Gebrechen und Fortschritte, so wie auch über Die Mittel, durch melche dasselbe gehoben werden fonnte. Es murden Borträge über das Wefen und die 3wede einer gründlichen Bolfsbildung gehalten . Wünsche und Borfchlage jur Berbefferung desselben vorgelegt und in Berathung gezogen und genehmigt. Durch alle diefe Vorträge, Besprechungen und Berathungen murde theils der Ginn für Schulverbefferung überhaupt angereat und belebt, theils auch die Ginficht in die mesentlichen Bedingungen einer guten Einrichtung unfere Schulmefens mit gefordert.

Aber auch nach Aufen wirfte unfer Berein mit feinen verbaltnigmäßig geringen Mitteln überaus wohlthatig. Die schönen, gang gwedinäßig eingerichteten Schulhausbauten in 6 armern Gemeinden verdanfen ihre Entstehung großentheils der wohltha. tigen Unregung diefes Bereines. - Den größten und reichnen Segen wirft aber unfer Berein burch Erziehung tuchtiger Schon die Art, wie wir bei der Auswahl und Schullehrer. Bildung unfrer Böglinge ju Werke geben, burgt uns für einen fegensreichen Erfolg. Wir laffen es gewöhnlich nicht auf freiwillige Anmeldungen antommen; wir beschränken uns auch nicht auf eine dürftige Salb. und Biertelsbildung; wir mablen unfre Böglinge aus der Rlaffe der fähigsten Junglinge; wir fuch en bas Talent auf und muntern es auf alle Beife ju Ergreifung des Schulfaches auf; wir laffen unfre Boglinge über ihre geistigen

^{*)} Der Cefezirkel wurde vor 11/2 gabren aus verschiedenen Gründen aufgehoben.

und gemutblichen Gigenschaften forgfam prufen; wir übergeben Re für grei Jahre ben bemahrteften fchweizerischen Geminarien, um thnen eine möglichft vollftandige Bildung ju verschaffen. die Wildungstoffen gablen wir gewöhnlich 3/3; in befondern Fallen leiffet der ev. Schulrath für den let en Drittel aus feiner freilich kleinen Kaffe Nachhülfe. Auf diesem Wege bekommen wir recht talentvolle und jugleich vollftandig durchgebildete Behrer, burch welche allein dem vaterländischen Schulwesen wahrhaft geholfen werden fann. Der Erfilg unfere Wirfens rechtfertigt vollfom. Bereits fiehen 4 Bereinszöglinge als men alle Erwartungen. Lebrer in amtlicher Thatigfeit (in Engi, Matt, Retftall und Bilten) und mirten mit dem fegenereichsten Erfolge in ibren Ihre Leiftungen werden auch von den Schulgemeinden allgentein anerkannt und dies hat den wohlthätigften Ginfluß auf Die Et mmung derfelben und ermuntert fie ju Unftrengungen und Opfern, die man früher für rein unmöglich gehalten hatte. Go B. rermendet bermalen Engi, das vor wenigen Jahren feinem Schulmeister 6 Dupl. Befoldung gab, 28 Dupl. für ben Gehalt feiner zwei Lehrer, und unlängft erflärte fich Matt, das vor menigen Jahren noch feinem Schulmeifter 50 fl. gablte, freiwillia für eine Befoldung von 20 Duplonen — Alles nur in Folge ber ausgezeichneten Leiftungen ihrer vom Bereine gebildeten Lehrer. Kahren wir auf diesem Pfade fort, recht tüchtige Talente für unfere Schulen zu erziehen, fo werden wir innerhalb meniger Rabre einen Lehrstand befommen, der fich mit demjenigen jedes andern Mantons meffen fann, vielleicht an Taleut und Beiftesfraft ibm überlegen fein durfte, und von deffen Wirkfamfeit wir uns ben reichften Segen für unfer vaterlandisches Schulmefen versprechen dürfen

Begenwartig befinden fich noch 5 Bereinszöglinge (von Schwanden , Gol, Retftall, Glarus und Bilten) in den Seminarien von Rugnacht und Kreuglingen, von benen Giner noch to Sahr , zwei noch ein Jahr und zwei noch 11/2 Jahre für Vollendung ihrer Studien in jenen Unftalten verbleiben muffen. Auf den Berbft merden febr mabricheinlich wiederum 3 Boglinge dem Bereine empfoblen werden; denn groß, ja immer größer ift die Mernte auf dem Felde der Jugendbildung und der Arbeiter find immer noch viel ju wenige Denn nur im gegenwärtigen Augenblide befänden wir und im Falle, 7 bis 8 jungen Lehrern Stellen anzuweisen, wenn fie nur ichon gebildet maren. Unter diefen Umffanden bedürfen wir allerdings der fortgefesten, fraftigen Unterftubung von Seite der fammtlichen verehrlichen Schulfreunde, welche bisanbin durch ihre großmüthigen Opfer die Vereinszwecke fördern halfen. Manner des Vaterlandes, bedenket, unsere Bemühungen und Opfer find nicht um fonft - nein, fie find gewiß nicht um fon fil Gie bringen ichon jest überall, mo fe ins Beben getreten

Bewahranstalt für Kinder nach der Art einzurichten, wie sie auch bei uns täglich mehr in Aufnahme kommen. Die erhaltenen Ergebnisse haben zu der Ueberzeugung geführt, daß solche Auffalten mehr als jede andere geeignet sind, die vortheilhafteste Wurfung auf die Sitten der Wilden zu üben. Die von herrn Matthew's zu Kaiterta gegründete Anstalt hat den erwünschtesten Fortgang und ist ein abermaliger Beweis, was Menschenliebe im Verein mit Ausdauer vermag. — Auch in Italien sind neuerlich an mehrern Orten, namentlich zu Eremona und in den toskanischen Städten Pisa, Livorno, Siena und Florenz Kleinkindersschulen (scuole infantile) errichtet worden. In Florenz wurde zum Besten der Aussalte ein Concert gegeben, bei welchem die ausgezeichnetsten Dilettanten der Stadt, unter Andern die polnische Kürstin Koniatowska, mitwirkten.

Heberficht der im Konigreich Sachfen befiehen. ben allgemeinen Bildungsanftalten mit Angabe der Lebrer- und Schülergabl, am Schluffe des Sabres 1833. - Die zwei foniglichen Landesschulen in Meifen und Grimma hatten 23 Lehrer und 248 Schüler; an Gymnafien , Lyceen und bergleichen Schulen gablte man 12, mit 124 gebrern und 1613 Schülern; Schullehrerseminarien gibt es 7 (mit Ginschluß bes Profeminars zu Freiberg), und diese batten in dem genannten Beitpunfte 38 Lehrer und 253 Boglinge. - Das Ronigreich Sachsen hatte am Schlusse des Jahres 1833 in den Städten und auf dem Lande 2039 Bolfeschulen mit 2536 Sauptlebrern und 159 Mebenlehrern und 274305 Schülern, von denen 133926 Knaben und 134540 Mädchen maren (also 614 Mädchen Sierunter find die Rinder nicht mit entmehr ale Anaben). balten, welche in Dresden und Leinzig Brivatschulen besuchen; in der hauptstadt beträgt die Bahl derfelben 3413 (in 48 Privatfculen mit 222 Lehrern und 52 Lehrerinnen), in Leipzig dagegen 984 (in 10 Privatschulen mit 67 Lehrern). Erfreulich ift es zu bemerken, daß fein schulpflichtiges Kind ohne Unterricht bleibt, ja, daß eine Menge Rinder, welche das gefehmäßige Alter für ben Schulbesuch (vom 6ten bis 14ten Sahre) noch nicht erreicht oder bereits überschritten haben, des Unterrichts theilhaftig werben, wobei nicht einmal diejenigen Kinder mitgerechnet find, welche von Sauslehrern unterrichtet merden. Gine Abweichung bievon zeigt fich jedoch in Dresden, wo am 3. Juli 1832 überbaupt 9139 schulpflichtige Rinder gegählt wurden, und doch genoffen am Schluffe des Rahres 1833 nur 7732 den Unterricht in öffentlichen und Privatschulen; dies ift eine Erscheinung in der Bolkserziehung, welche die großen Städte leider gewöhnlich geigen, und die trot aller Gefetgebung und polizeilicher Aufsicht wehl nie gang befeitigt werden dürfte. (Annalen von Berghaus.)